Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09260104

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Löbauer Straße 59

Gem. * Fl-stck. * Flur Schönefeld * 96/l

Kurzcharakteristik

Mietshaus in halboffener Bebauung; Putzfassade, zwei Erker, im traditionalistischen Stil, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Herr Carl Emil Vogel gedachte unter Verzicht auf eine Förderung durch öffentliche Mittel in den Jahren 1927/1928 ein Wohngebäude auf dem Flurstück der damaligen Löbauer Straße 1d als Finanzier, Ausführender und die Unternehmung leitender Baumeister zu errichten: "Aus beiligenden Zeichnungen geht hervor, dass das Grundstück den bereits errichteten in der Strassenfront sowie in der Grundrisslösung gleich ausgeführt werden soll. Die Strassenansicht soll in einfachster Ausführung, gleich den bereits Errichteten, oben genannten Grundstücken, zur Ausführung kommen". Für statische Berechnungen wurde Karl Mehner hinzugezogen. Mit dem Haus wurde die Bebauung entlang der Löbauer Straße fortgeführt; die beiden rechts benachbarten Häuser und der Eckbau an der Volksgartenstraße waren bereits früher, ebenfalls von Emil Vogel, errichtet. Der Bauwerber Vogel stellte Mitte August 1927 den Bauantrag und vermeldete zum 25. Juni des Folgejahres die Fertigstellung. Die Privatfinanzierung wurde durch das junge Gesetz für Gebührenfreiheit von Wohnungsneubauten vom 27. Mai 1926 unterstützt. Hinter der von Reformstil und Art Decó beeinflussten Fassade gelangten sowohl im Parterre als auch in den oberen Geschossen zwei Wohnungen zur Einrichtung, sämtliche eingerichtet mit Bad und Spülclosett sowie Küchenaustritten zum Hof. Ende März 1927 eingereichte Tekturen betrafen den Einbau einer Dachwohnung. Markant akzentuieren zwei reich mit profilierten Gesimsen versehene Kastenerker das Gebäude im Straßenzug, das in der Ausführung anders als im Erstentwurf erbaute Hauseingangsportel trägt den deutlichsten Akzent vom Einfluss des Art Decó. Im Jahr 1954 beabsichtigte die städtische Firma Haus- und Grundbesitz eine zweite Dachwohnung einzurichten, was zu heftigem Protest der Mieter im Haus führte. Dessenungeachtet wurde ein Räumtermin für die Bodenkammern gesetzt und eine von Architekt Friedrich Pietzsch gezeichnete neue Mieteinheit durch das Baugeschäft Richter einbaut. Zum 16. November wurde die Benutzung gestattet, die eigentlich erforderliche Baugenehmigung am 24. Januar 1955 nachträglich erteilt. Das Haus ist saniert, wobei starke Schädigungen der Bausubstanz beseitigt werden mussten. Bereits ab 2013 sind Vorgänge zur Gefahrenabwehr aktenkundig, so Notsicherungsmaßnahmen, Absteifungen durchgebrochener Decken, Planungen für den Abbruch des Dachhausgiebels und das Aufsetzen eines Notdaches. Das Gebäude besitzt einen baugeschichtlichen und einen ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert.
LfD/2023, 2025

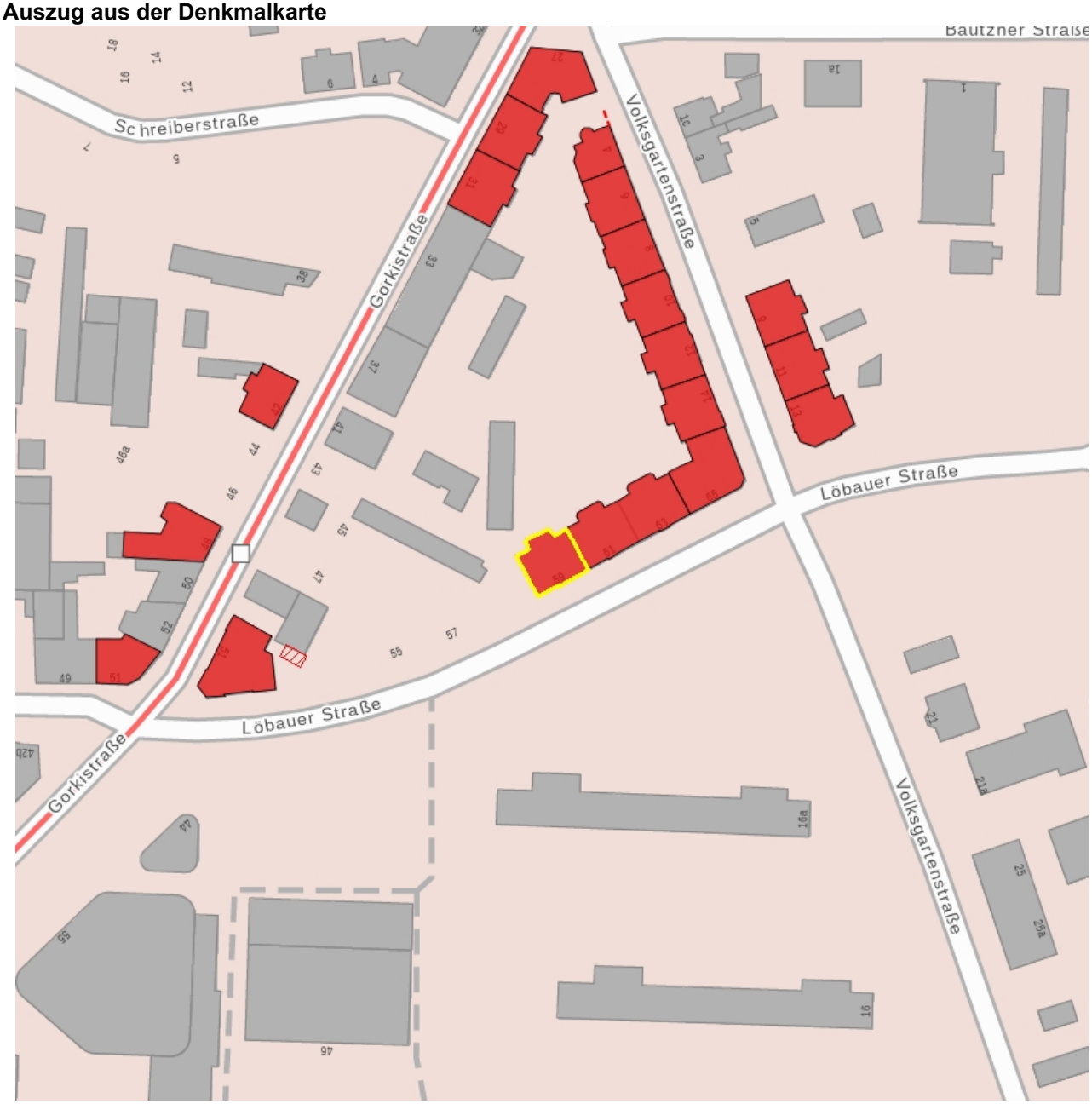
Datierung 1927-1928 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09260104 E**
Aufnahmejahr	2022
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.